

# NA SOWNA S

Ausgabe 1 | 2025

Infos aus dem **AWO** Kreisverband München-Land e.V.

08

**KV übernimmt  
ARGE-Vorsitz**

09

**Sechs Monate  
Messie-Projekt**

14

**KJSA - was ist das  
eigentlich?**

**Neu:  
Senioren-  
begegnungs-  
zentrum**

# Inhalt

03 | EDITORIAL

04 | TITELGESCHICHTE

04 | Seniorenbegegnungszentrum Unterschleißheim: Feierliche Übernahme

05 | Das sagen die Senior\*innen

06 | SBZ-Leitung Manus: „Wichtigste Änderung ist die Einführung des Sozialtarifs“

07 | AWO Begegnungszentrum führt Sozialtarif ein

08 | NEUES AUS DEM KREISVERBAND

08 | Kreisverband übernimmt Vorsitz der ARGE im Landkreis München

09 | Messie-Projekt: „Es kann Monate dauern, bis ich Zugang zur Wohnung bekomme“

10 | Neue „Chill-Ecke“: IKEA spendet an BHB

10 | Trauer um Martin Reim

11 | Zwei neue Fachberatungen im Bereich Kita

11 | AWO erstmals bei „MEET & GREET“-Messe

12 | BHB: Theaterpädagogin stärkt Kinder in schwierigen Zeiten

12 | Klawotte Gauting: Umzug perfekt / Osterüberraschungen aus der verWertbar

13 | SZ Gute Werke: 11.000 Euro für Herzenswünsche

14 | KJSA – was ist das eigentlich?



NA SOWA S 1 | 2025

15 | NEUES AUS DER KOMPETENZWERKSTATT

15 | Neuer Kursstart in der Kompetenzwerkstatt

16 | Praxisnahe Tipps in Krisensituationen

17 | NEUES AUS DEM ORTSVEREIN

17 | Unterschleißheim: Glücklich im AWO Ortsverein

18 | Jubiläum: Fünf Jahre AWO Mittagstisch

18 | Kaffee und Kuchen als Dankeschön

19 | SozialService freut sich über Möbel und Kunst

19 | KURZ INFORMIERT

20 | Landkreis München: Hier finden Sie uns!

## Impressum

Herausgeber: AWO Kreisverband München-Land e.V.  
Balanstr. 55, D-81541 München  
Telefon: 089/67 20 87-0  
Fax: 089/67 20 87-29  
Mail: info@awo-kvmucl.de  
www.awo-kvmucl.de

Redaktion und Text: Judith Horsch-Plein und Nora Otto  
Mail: presse@awo-kvmucl.de

Layout: Christine Paxmann text • konzept • grafik

Druck: Bonitasprint GmbH, Würzburg

Auflage: 1500

Erscheinungsweise: viermal jährlich

V. i. S. d. P.: Michael Germayer (Vorstand)

Fotos: © Cover: Adobe Stock, alle übrigen: © AWO



Anna Huber

## Liebe Freundinnen und Freunde der AWO!

Stellen Sie sich eine Welt vor, in der niemand allein kämpfen muss. In der Kinder, Familien, Alleinerziehende, Menschen mit Migrationshintergrund und Hilfsbedürftige eine starke Stimme haben – eine Stimme, die gehört wird. Genau das ist es, wofür die AWO steht. Und genau deshalb bin ich hier. Mein Name ist Anna Huber, ich bin 39 Jahre alt, Mutter von zwei Kindern und seit Juni 2024 stellvertretende Vorsitzende der AWO München-Land. Als Projekt- und Kampagnenmanagerin setze ich mich seit Jahren für soziale Gerechtigkeit und gesellschaftlichen Wandel ein. Jetzt möchte ich gemeinsam mit Ihnen die AWO weiterentwickeln und stärken.

Diese Verantwortung tragen wir auch innerhalb unserer Organisation. Seit Juni arbeitet unser neues Präsidium mit viel Energie zusammen. Um die AWO lebendig und stark zu halten, brauchen wir mehr engagierte Mitglieder. Die Erneuerung im Präsidium ist geglückt – nun gilt es, diesen Schwung zu nutzen. Dabei geht es nicht nur um interne Strukturen, sondern auch um klare gesellschaftliche Positionierung. Ein wichtiger Schritt ist unser neues Social-Media-Team im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, das konkrete Kampagnen entwickelt, um die AWO digitaler und attraktiver für junge Menschen zu gestalten.

Die AWO steht für Menschlichkeit und Demokratie.

Lassen Sie uns gemeinsam aktiv werden und Haltung zeigen. Die AWO wird weiterhin ihre Stimme für die Schwächeren erheben – laut, klar und unmissverständlich. Ich lade Sie herzlich ein, sich in unseren Ortsvereinen zu engagieren oder unsere Projekte zu unterstützen. Gemeinsam können wir viel bewirken.

Herzlichst,

Anna Huber

Stellvertretende Vorsitzende AWO München-Land

# SBZ in Unterschleißheim: Feierliche Übernahme



Stefanie Sonntag (SozialService), Dr. Edward Bednarek (OV Unterschleißheim), Bürgermeister Christoph Böck, Janina Manus (Leitung), Nicole Röhle (Bezirksverband), Michael Germayer

Am 22. Januar 2025 wurde das Begegnungszentrum für Senioren in Unterschleißheim feierlich in die Hände des AWO Kreisverbands München-Land e.V. übergeben. Der Sektsempfang markierte den Übergang von der bisherigen Trägerschaft des AWO Bezirksverbands Oberbayern e.V. zum neuen Betreiber.

Bürgermeister Christoph Böck hob die langjährige Bedeutung des Zentrums für die Stadt hervor und bezeichnete es als „wichtigen Baustein“ des Senioren-Konzepts in Unterschleißheim. Seit 1985 bietet das Zentrum einen wertvollen Raum für die älteren Mitbürger\*innen der Stadt – die „wichtigste Bevölkerungsgruppe in Unterschleißheim“. Anstatt eines Geschenkes versprach Böck mit einem Lächeln: „Sie haben einen Wunsch bei mir frei!“ Die Senior\*innen waren begeistert.

Ursprünglich war geplant, in der Pegasusstraße 18 Wohnungen zu errichten. Doch im Jahr 1985 zeigte sich ein größerer Bedarf an einem Begegnungszentrum. Der damalige Bürgermeister Hans Bayer setzte sich daraufhin für den Umbau ein, um den Raum für die Nutzung durch Senior\*innen zu schaffen.

AWO-Vorstand Michael Germayer zeigte sich erfreut über die Übernahme und betonte: „Wir freuen uns, nun die Trägerschaft für die ‚Best Ager‘ zu übernehmen.“ Besonders die professionelle Arbeit und das Engagement des Leitungsteams um Janina Manus wurden hervorgehoben, da das Zentrum einen wichtigen Beitrag zur Lebensqualität der Senior\*innen leistet. Denn: Ob man sich alt oder eben nicht so alt fühle, sei eine Frage der eigenen Wahrnehmung und die verschiebe sich mit der Zeit, aber für Germayer ist klar: „Das Alter ist weniger eine Zahl, als vielmehr die Frage ‚Wie alt fühle ich mich im Herzen?‘“ Für Germayer steht fest, dass er in Zukunft öfter in Unterschleißheim sein wird, um seiner Leidenschaft, dem Schafkopfen, nachzugehen.

Der Leitspruch des SBZ bleibt weiter „gemeinsam, nicht einsam“. Stefanie Sonntag, Fachbereichsleitung SozialService beim AWO Kreisverband, versicherte, dass das bewährte Programm fortgeführt werde, zugleich aber Raum für neue Wünsche und Ideen bestehe. Der Empfang bot den zahlreichen anwesenden Senior\*innen eine Gelegenheit, gemeinsam auf den Übergang anzustoßen. Leitung Janina Manus freute sich sichtlich über die positive Resonanz auf das Begegnungszentrum, betonte aber auch, dass sie die gute Arbeit vor allem ihrem Team verdanke: „Danke, dass ihr so toll seid“, sagte Manus sichtlich berührt.

Dr. Edward Bednarek, Vorsitzender des Ortsvereins Unterschleißheim, blickt zufrieden in die Zukunft des Begegnungszentrums: „Mit diesem jungen Team schafft ihr das – da bin ich mir sicher.“

Vom AWO Bezirksverband Oberbayern waren Cornelia Emili, Vorstandsvorsitzende, sowie Nicole Röhle, Leitung der Fachabteilung Altenhilfe, anwesend, um das Seniorenbegegnungszentrum in die Hände des Kreisverbandes München-Land zu übergeben.

Der AWO Kreisverband freut sich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit und darauf, auch in Zukunft zu einer hohen Lebensqualität für die Senior\*innen in Unterschleißheim beizutragen.

# „Wichtigste Änderung ist die Einführung des Sozialtarifs“



Janina Manus leitet das SBZ

Janina Manus, Leitung im Begegnungszentrum für Senioren in Unterschleißheim, im Interview über den Sozialtarif, wichtige Präventionsarbeit und ihre Motivation.

**Frau Manus, was wird sich im Begegnungszentrum für Senioren ändern unter dem neuen Träger? Welche Neuerungen sind geplant?**

Eine der wichtigsten Änderungen für mich ist die Einführung des Sozialtarifs (s. auch S. 7). Bisher war das Seniorenbegegnungszentrum nicht so niederschwellig – und ich finde die

einfache Kontaktaufnahme so wichtig. Senior\*innen sollen hier reinkommen können, auch wenn es gerade finanziell knapp ist. Die Angebote richten sich an alle älteren Menschen, unabhängig von Einkommen und sozialer Schicht. Und wir haben es ja gerade mit einer Generation zu tun, bei der die Frauen früher oft Haushalt und Kindererziehung übernommen haben und nun von sehr kleinen Renten leben. Das ist insbesondere dann belastend, wenn der Partner verstorben ist. Und gerade dann sind Kontakt und Unterstützung so wichtig. Teilweise müssen sie auch noch umziehen. Die Mieten in Unterschleißheim haben Münchener Niveau! Da ist das Geld sehr knapp.

Der Sozialtarif ist eine große Chance, wirklich alle anzusprechen! Damit wird auch der soziale Beratungsgedanke größer, was mir sehr wichtig ist. Kurz: Das Begegnungszentrum wird sozialer und offener und somit für alle Senior\*innen zugänglich.

**Senior\*innen sind eine vielfältige Gruppe – wie schaffen Sie es, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen zu berücksichtigen?**

Wir haben einfach ein sehr breites Angebot, in allen Bereichen. Es sind musikalische und sprachliche Angebote sowie Kurse zu gesundheitlichen Themen dabei. Und natürlich Präventionskurse und Beratung. Unser Programm ist ähnlich einem VHS-Programm, aber mit einem „sozialen“ Schwerpunkt. Die Gruppen sind kleiner, man kommt anders in Kontakt und Beziehung. Gerade die Kurse, die wir als Sozialpädagog\*innen begleiten, haben einen anderen Charakter und sind häufig ein Einstieg dafür, dass die Senior\*innen bei uns auch Beratungsangebote wahrnehmen.

**Welche Rolle spielt der Mittagstisch und wann kann man ihn besuchen?**

Unser Schwerpunkt liegt in der Präventionsarbeit. Oberstes Ziel ist es, dass die Seniorinnen und Senioren so lange wie möglich im eigenen Zuhause bleiben können. Der Mittagstisch, wie auch alle anderen Angebote sind als sog. „Opener“ zu sehen. Wir führen überwiegend Tür- und Angelgespräche anstatt im klassischen Beratungssetting. So entsteht Vertrauen, sich tatsächlich an uns zu wenden, wenn Beratungsbedarf besteht.

**Was wünschen Sie persönlich sich für die Zukunft des Seniorenzentrums?**

Wie überall im sozialen Bereich haben auch wir zu kämpfen, gleichbleibende Qualität mit immer weniger Ressourcen zu gewährleisten. Ich wünsche mir Zeit für Kreativität, um Neues zu entwickeln und für den Ausbau von Kooperationen, Netzwerken und für die Nutzung von Synergien.

**Was motiviert Sie persönlich in Ihrer Arbeit für das Begegnungszentrum?**

Bereits in meinem ersten Studium der Landschaftsarchitektur stand im Vordergrund, Räume und Orte für Menschen zu planen. Hier im Begegnungszentrum und durch mein zweites Studium der Sozialen Arbeit kann ich dies nun ganz praktisch gestalten. Die Arbeit mit Menschen war und ist meine Motivation.

### Gibt es ein besonderes Erlebnis mit den Besucher\*innen, das Ihnen in Erinnerung geblieben ist?

Jeder Kontakt und jede Lebensgeschichte für sich ist eine Bereicherung für die Arbeit und für die Beratung anderer Senior\*innen – aber auch fürs eigene Leben. Zwischenmenschliche Beziehungen machen unser Leben aus und sind unendlich wertvoll. Was mich fasziniert und rührt, ist, dass gerade ältere Menschen nach schweren Schicksalsschlägen Mut und Lebenswille entwickeln – insbesondere durch die Gemeinschaft und das Erleben, dass sie nicht allein sind. Ich habe schon viele Freundschaften entstehen sehen. Vor allem wenn die Familien nicht vor Ort ist, kann

unser Seniorenbegegnungszentrum seinem Namen Ehre machen und neue Begegnungen ermöglichen.

Was ich hier wahrnehme: Die innere Einstellung der Menschen – die hält einen jung. Wer immer den Fokus auf das legt, was nicht mehr geht, wird es schwerer haben, diese Lebensphase zu bewältigen. Gemeinsam ist es leichter, das zu sehen, was noch geht!



„Ich komme regelmäßig zum Mittagstisch und auch die Seniorennachmittage mit Dr. Bednarek sind immer toll. Ich bin schon so lange dabei – und ich komme immer gerne her!“

**Christa Huber**

„Das Essen ist sehr gut und ich komme unter Leute. Meine Freundin aus Bonn beneidet mich sehr um die Möglichkeit, hier hin zu gehen. Sie sucht bei sich in der Gegend schon seit Jahren so ein Angebot. Deswegen bin sehr dankbar, dass es das Seniorenbegegnungszentrum in Unterschleißheim gibt. Und ich komme schon seit vielen Jahren her – meistens 3 Mal pro Woche.“

**Regina von Daake**

„Meine Tochter hat angeregt, dass ich ins Seniorenbegegnungszentrum gehe. Sei nicht dumm, da brauchst Du nicht zu kochen, hat sie gesagt. Jetzt komme ich einmal die Woche zum Mittagstisch. Aber auch die Kurse interessieren mich.“

**Irene Mach**



„Ich bin bei jedem Mittagstisch dabei – zum einen muss ich nicht kochen und außerdem bin ich in bester Gesellschaft, oder Christa?“

**Georg Scheichl**



## Gegen Einsamkeit und Altersarmut: Einführung Sozialtarif

Das Älterwerden bringt viele Herausforderungen mit sich – für einige Menschen jedoch mehr als für andere. Besonders ältere Menschen, die von Altersarmut betroffen sind, stehen häufig vor großen Hindernissen. Finanzielle Engpässe und die Scham, Hilfe in Anspruch zu nehmen, führen oft dazu, dass sie sich zunehmend zurückziehen. Die Folge: Isolation und Einsamkeit, die nicht nur die seelische, sondern auch die körperliche Gesundheit beeinträchtigen können. Studien zeigen, dass betroffene Menschen ein um bis zu ein Drittel erhöhtes Sterblichkeitsrisiko haben.

Im AWO-Begegnungszentrum nehmen wir dieses Thema sehr ernst. Um der Isolation und den finanziellen Einschränkungen entgegenzuwirken, führen wir ab sofort einen Sozialtarif ein, der es Senior\*innen ermöglicht, unsere Angebote zu vergünstigten Konditionen zu nutzen. Für uns als Wohlfahrtsverband ist es ein zentrales Anliegen, allen älteren Menschen – unabhängig von ihrer finanziellen Situation – den Zugang zu gemeinschaftlichen Aktivitäten und Begegnungsmöglichkeiten zu ermöglichen.

### Was beinhaltet der Sozialtarif?

Mit dem neuen Sozialtarif bieten wir gezielte Unterstützung bei der Teilnahme an unseren Kursen, Ausflügen oder dem beliebten **Senioren-Mittagstisch**. Seniorinnen, die in finanzieller Not sind, zahlen dabei nur die Hälfte des regulären Preises – in besonders schwierigen Fällen auch gar nichts. Die Entscheidung darüber wird in einem vertrauensvollen Gespräch mit unseren Kolleginnen vor Ort getroffen, das selbstverständlich der Schweigepflicht unterliegt. So können wir individuell auf die Bedürfnisse eingehen, ohne dass ein Unterschied zu anderen Teilnehmenden sichtbar wird. Unser Ziel ist es, Hemmschwellen abzubauen und Senior\*innen, die von Altersarmut betroffen sind, die Teilhabe an einer aktiven Gemeinschaft zu ermöglichen. Wir möchten dazu beitragen, dass niemand aufgrund seiner finanziellen Situation außen vor bleibt. Denn soziale Kontakte, ein gemeinsames Essen oder die Teilnahme an einem Kurs können nicht nur den Alltag bereichern, sondern auch Lebensfreude und Zuversicht schenken.



### Dank an die Stiftung München

Die Einführung des Sozialtarifs wäre ohne die großzügige Unterstützung der **Stiftung München** nicht möglich gewesen. Mit ihrer Spende von 7.500 Euro hat sie den Grundstein für dieses wichtige Projekt gelegt. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle von Herzen bedanken. Dank dieser Hilfe können wir Senior\*innen in Unterschleißheim und Region aktiv unterstützen und ihnen die Möglichkeit bieten, Teil einer lebendigen Gemeinschaft zu sein.

### Wir sind für Sie da!

Sie möchten gerne an einem unserer Angebote teilnehmen, sehen sich aber finanziell nicht in der Lage dazu? Zögern Sie nicht, uns anzusprechen. In einem persönlichen und vertraulichen Gespräch klären wir gemeinsam, ob der Sozialtarif für Sie in Frage kommt. Das Team des AWO-Begegnungszentrums freut sich darauf, Sie bei einem Mittagessen, einem Kurs oder einem Ausflug willkommen zu heißen. Lassen Sie uns gemeinsam etwas gegen Einsamkeit und Isolation tun – für mehr Lebensqualität im Alter.

Stefanie Sonntag

# Kreisverband übernimmt Vorsitz der ARGE im Landkreis München



Diana Klöpfer und Michael Germayer, Vorstand AWO Kreisverband München-Land

Der AWO Kreisverband München-Land hat im Januar 2025 den Vorsitz der Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtsverbände (ARGE) im Landkreis München von der Caritas übernommen. Damit liegt die Koordination der gemeinsamen Arbeit der Wohlfahrtsverbände in der Region für die nächsten zwei Jahre in den Händen der AWO, die zugleich neue Impulse für die soziale Entwicklung im Landkreis setzt.

Die ARGE ist ein Zusammenschluss der sechs großen Wohlfahrtsverbände – Arbeiterwohlfahrt (AWO), Caritas, Deutsches Rotes Kreuz (DRK), Diakonie, Paritätischer Wohlfahrtsverband und Zentralwohlfahrtsstelle der Juden. Ziel der ARGE ist es, die sozialen Belange im Landkreis München zu bündeln, gemeinsame Projekte umzusetzen und eine starke Stimme für Menschen in schwierigen Lebenslagen zu sein.

„Die ARGE gestaltet aktiv die Sozialpolitik im Landkreis mit“, betont Michael Germayer, Vorstand des AWO Kreisverbands München-Land. Dies geschieht etwa durch Gespräche mit Politiker\*innen und Parteien im Landkreis und die Teilnahme an relevanten Gremien. „Im Fokus der ARGE ist die kollegiale Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamtes. Nur gemeinsam können wir zu Lösungen sozialer Problemlagen im Landkreis beitragen“, so Michael Germayer.

## Schwerpunktarbeit der ARGE

Die Arge befasst sich in Fachausschüssen mit Themen wie:

- Sozialberatung, Wohnungslosenhilfe, Armutsbekämpfung: Unterstützung von Menschen in finanzieller Not oder bei (drohender) Wohnungslosigkeit
- Integration und Teilhabe: Förderung der Integration von Geflüchteten und Migrant\*innen sowie der Inklusion von Menschen mit Behinderung
- Kinder- und Jugendhilfe: Entwicklung von Programmen zur Förderung von Kindern und Jugendlichen
- Pflege und Seniorenarbeit: Verbesserung der Angebote für ältere Menschen, darunter ambulante und stationäre Pflege sowie Begegnungsprojekte

## Neuer Impuls durch die AWO

Unter dem Vorsitz der AWO wird der Fokus im kommenden Jahr auf der Sicherung der Finanzierung der sozialen Projekte liegen, um den Herausforderungen einer wachsenden Region gut begegnen zu können.

„Gerade in Zeiten finanzieller Engpässe auf Landkreis- und Gemeindeebene ist eine enge Zusammenarbeit unerlässlich. Gemeinsam müssen wir nach Lösungen suchen, um sicherzustellen, dass wichtige soziale Projekte und die Menschen, die darauf angewiesen sind, nicht benachteiligt werden“, sagt Diana Klöpfer, Vorstand des AWO Kreisverbands München-Land.

Die Übernahme des Vorsitzes bietet der AWO die Möglichkeit, ihre Erfahrung und ihr Engagement in den Dienst der gesamten Gemeinschaft im Landkreis München zu stellen.



# „Es kann Monate dauern, bis ich Zugang zur Wohnung bekomme“



Hilft Menschen mit Messie-Syndrom: Conny von Reinhardstoettner

Conny von Reinhardstoettner ist Sozialarbeiterin beim AWO Kreisverband München-Land und sie hat in den vergangenen sechs Monaten das Projekt „Messie-Syndrom in der Wohnungsnotfallhilfe“ mit aufgebaut. Wir haben ihr fünf Fragen zu ihrer Arbeit, den besonderen Herausforderungen und dem Messie-Syndrom gestellt.

## Was genau macht das Projekt „Messie-Syndrom in der Wohnungsnotfallhilfe“ bei der AWO München-Land?

Conny von Reinhardstoettner: Das Projekt unterstützt Menschen, die unter dem Messie-Syndrom (einer anerkannten Krankheit) leiden, indem wir ihnen beim Entmüllen ihrer Wohnungen helfen. Oft können die Betroffenen aufgrund des Horten-Zwangs ihre Wohnungen nicht mehr bewohnen. Wir bieten praktische Unterstützung, gehen behutsam vor und bauen Vertrauen auf, um den Betroffenen zu helfen, ihre Wohnung zu behalten und ihr Leben wieder in den Griff zu bekommen.

## Wie gehen Sie vor, wenn Sie zum ersten Mal Kontakt zu einem Menschen mit Messie-Syndrom aufnehmen?

Die meisten Menschen bitten nicht freiwillig um Hilfe, und der erste Kontakt ist oft schwierig. Es kann Wochen oder Monate dauern, bis ich Zugang zur Wohnung bekomme. Sobald das Vertrauen da ist, erkläre ich, dass sie ihre Wohnung verlieren könnten, wenn sie nicht handeln, und dass wir sie unterstützen werden – aber die Veränderung liegt auch in ihren Händen.

## Was war der schlimmste Fall, den Sie bei der Arbeit mit Menschen mit Messie-Syndrom erlebt haben?

Der schlimmste Fall, den ich betreut habe, war eine Wohnung, die so überfüllt war, dass ich schätzte, dass etwa 500 Müllsäcke darin lagen. Es war extrem schwierig, einen Zugang zu finden, und die Wohnung war nahezu unbewohnbar. Der Geruch war unerträglich, und das Chaos war so groß, dass sich Ungeziefer über die Lebensmittelreste hermachte. Es war eine enorme Herausforderung, nicht nur die körperliche Arbeit zu bewältigen, sondern auch mit den emotionalen Belastungen der betroffenen Person umzugehen. Aber wir haben es geschafft, Schritt für Schritt das Vertrauen aufzubauen und die Wohnung wieder bewohnbar zu machen.

## In welchen Formen und Ausprägungen äußert sich das Messie-Syndrom?

Das Messie-Syndrom äußert sich in verschiedenen Formen. Es gibt Menschen, die Dinge in großer Menge ansammeln, ohne sie wirklich zu brauchen – das ist das pathologische Horten. Andere Menschen verwarfen ihre Wohnungen, indem sie Müll ansammeln. Dann gibt es noch die Vermüllung, die schlimmste Form des Messie-Syndroms. In der Arbeit unterscheide ich zusätzlich zwischen „trockenem“ und „nassem“ Chaos: „Trockenes“ Chaos umfasst Dinge wie Pizzakartons oder Kleidung, die in großer Menge gehortet werden, aber keine unmittelbare Gesundheitsgefahr darstellen. „Nasses“ Chaos hingegen betrifft verschimmelte Lebensmittel, Ungeziefer und verwesende Dinge, die sofort entfernt werden müssen, da sie gesundheitsschädlich sind.

## Was bedeutet es, wenn Sie mit den Betroffenen arbeiten, und wie unterstützen Sie sie langfristig?

Das Aufräumen ist nur der erste Schritt. Es geht darum, den Menschen eine Perspektive zu bieten. Langfristig müssen viele von ihnen psychologisch unterstützt werden, um die Ursache des Messie-Syndroms zu behandeln. Wir bieten Nachsorge und begleiten die Menschen weiter, auch um die Ordnung langfristig zu erhalten.

## Neue „Chill-Ecke“: IKEA spendet an BHB



Wohnungslose Familien finden im Beherbergungsbetrieb (BHB) vorübergehend eine Unterkunft. Die Kinder und ihre Eltern sind in dieser Lebenssituation besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Dabei spielen unsere Erzie-

her eine entscheidende Rolle für sie, indem sie die Eltern bei erzieherischen Fragen unterstützen und ihnen wertvolle Hilfestellungen bieten. Sie organisieren Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangebote, die den Kindern nicht nur Spaß machen, sondern auch ihre sozialen Fähigkeiten fördern. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Lernförderung und der Unterstützung in allen schulischen Belangen. Durch diese umfassende Betreuung und Förderung tragen die Er-

zieher dazu bei, den Kindern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen und die notwendigen Fähigkeiten entwickeln, um erfolgreich zu sein. Ihnen ist es ein großes Anliegen, ein angenehmes Umfeld zu schaffen, in dem die Kinder sich wohlfühlen und gerne lernen. Denn eine einladende Atmosphäre motiviert nicht nur zum Lernen, sondern regt auch die Kreativität an.

So war es ein herber Verlust, als wir unsere alte Couch entsorgen mussten. Es fehlte ein Stück Gemütlichkeit. Wir möchten uns herzlich bei IKEA für die großzügige Spende der Couch für unseren Gruppenraum bedanken. Die beiden neuen Zweisitzer mit Hocker haben großen Anklang gefunden und die Kinder haben sie sofort in Beschlag genommen. Die gemütliche Chill-Ecke, die nun entstanden ist, bietet den Kindern einen wunderbaren Ort zum Relaxen und um ihre Lesefähigkeiten weiterzuentwickeln.

Es ist schön zu sehen, wie sich der Gruppenraum durch die Spende positiv verändert hat.

Angela Pfister-Resch

## Trauer um Martin Reim



Der AWO Sozialservice Kreisverband München-Land trauert um seinen lieben Kollegen Martin Reim, der am 26.01.2025 verstorben ist.

Martin Reim schnupperte im Januar 2024 in die Schuldner- und Insolvenzberatung und entschied sich bereits

nach kurzer Zeit seinen beruflichen Weg als Berater weiterzugehen und sich dieser wertvollen Aufgabe zu widmen.

Menschen in Not zu helfen, war ihm ein großes Anliegen. Mit seiner aufmerksamen und mitfühlenden Art begegnete er den Hilfesuchenden stets mit großem Interesse. Er schaute genau hin, sah sein Gegenüber. Mit Martin Reims Tod verlieren die Kolleginnen und Kollegen einen ganz wunderbaren, hilfsbereiten und kompetenten Gefährten, der eine große Lücke im Team hinterlässt. „Lieber Martin, leise und unerwartet bist Du fortgegangen. Wir versuchen zu verstehen.“

## Zwei neue Fachberatungen im Bereich Kita

Ilona Cordes ist die neue Ansprechpartnerin für den Norden und bringt jede Menge Erfahrung aus verschiedenen Bereichen der Pädagogik mit. Zuletzt war sie als Leitung in einem Kindergarten tätig, in dem sie 80 Kinder und 10 Integrationskinder betreute. Ihre Schwerpunkte lagen dabei auf der Integration, dem Umbau eines geschlossenen hin zu einem offenen Konzept und dem Aufbau eines stabilen Teams.

Neben ihrer Arbeit mit Kindergartenkindern hat sie Erfahrung in der Leitung der Mittagsbetreuung, der sozialpädagogischen Mutter-Kind-Hilfe und in einem heilpädagogischen Kindergarten. Mit ihrer Ausbildung zur systemischen Coachin kann sie zudem Teams und Leitungskräfte pädagogisch unterstützen. „Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und darauf, mit meinen Kolleg\*innen gemeinsam viel zu bewegen“, sagt Cordes.

Ihre Kollegin Theresa Geyer betreut den Süden des Landkreises. Mit ihrer jahrelangen Erfahrung als Leitung eines Kinderhauses sind ihr die Ansprüche an die Leitungen und das Team nur allzu vertraut. Sie freut sich darauf, mit ihrer Expertise den Fachbereich tatkräftig zu unterstützen.

„Ich freue mich, nun Teil der AWO-Gemeinschaft zu sein, und



Links: Für den Norden zuständig: Ilona Cordes

Rechts: Betreut den Süden: Theresa Geyer

wurde sehr herzlich von meinen neuen Kollegen und Kolleginnen aufgenommen. Die Ansprüche an Kitas steigen stetig. Gemeinsam mit dem Fachbereichsteam sowie den Einrichtungsleitungen möchte ich zum Wohl der Kinder, Eltern und Einrichtungen beitragen.

## AWO erstmals bei „MEET & GREET“-Messe

Am 18. Januar 2025 nahm der Kreisverband München-Land erstmals an der „MEET & GREET“-Trägermesse teil. Die Veranstaltung in der Städtischen Fachakademie für Sozialpädagogik München Mitte bot eine wertvolle Plattform für den Austausch zwischen Interessierten, Bewerber\*innen, Studierenden und über 50 Trägern. Ziel war es, Vernetzung zu ermöglichen, über Ausbildungswege im Bereich Erziehung zu informieren und neue berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Im Fokus standen die Ausbildungen zum/zur Erzieher\*in und Kinderpfleger\*in. Die Messe zog zahlreiche Realschüler\*innen, Gymnasiast\*innen und Studierende an. „Die Früchte dieser Veranstaltung können wir hoffentlich in ein bis zwei Jahren er-

ten“, so Recruiterin Marzena Woch-Dufros.

Im Gegensatz zu klassischen Jobmessen richtete sich dieses Event speziell an junge Menschen in oder vor der Ausbildung. Thomas Kroll, Fachbereichsleiter Kita, gab detaillierte Einblicke in die Karriereöglichkeiten bei der AWO. Die erfolgreiche Messe förderte den Dialog zwischen Ausbildungsinteressierten, Bildungseinrichtungen und Trägern.



Marzena Woch-Dufros, Recruiterin, und Thomas Kroll, Fachbereichsleitung Kitas

## BHB: Theaterpädagogin stärkt Kinder in schwierigen Zeiten



Tina Ossege, Stiftungsleitung der Bettina Heüveldop Stiftung, Angela Pfister-Resch, Einrichtungsleitung, Beherbergungsbetrieb, und Kurt Gödderz-Heüveldop, Vorstand der Bettina Heüveldop Stiftung (v.l.)

Der Beherbergungsbetrieb bietet akut wohnungslosen Familien eine zeitlich begrenzte Unterkunft. Menschen verschiedener Kulturen und Lebensweisen wohnen hier auf engem Raum. Kinder und Jugendliche sind dabei besonderen Herausforderungen ausgesetzt, da traumatische Erleb-

nisse sowie Defizite in motorischer, intellektueller und sozialer Entwicklung ihre Integration erschweren.

An diesem Punkt setzt Tina Münchs Arbeit an. Seit 2022 ist sie freiberuflich als Theater- und Impropädagogin für unsere Einrichtung tätig und arbeitet wöchentlich mit Kindern zwischen sechs und zehn Jahren. Mit Methoden des Improvisationstheaters stärkt sie individuell die Kinder, gibt ihnen Raum für selbstbestimmtes Handeln und fördert spontane Kreativität im freien Spiel. Durch Rollenspiele tauchen die Kinder in verschiedene Szenarien ein, nutzen Emotionen als gestalterisches Element und erleben achtsamen Umgang sowie Mut, im Mittelpunkt zu stehen.

Tina Münch passt die Aktivitäten flexibel an Alter und Entwicklung der Kinder an, wodurch eine unterstützende Umgebung entsteht, die ihnen Wachstum ermöglicht. Sie beeindruckt mit Empathie und Professionalität im Kontakt mit Fachpersonal und Eltern. Ihre Arbeit wird von der Bettina Heüveldop Stiftung finanziert – vielen herzlichen Dank für die Unterstützung!

Angela Pfister-Resch

## Neues aus den Klawotten

Die Klawotte Gauting ist seit Februar am Pippinplatz 1 zu finden. Der Umzug war unumgänglich, nachdem am bisherigen Standort nur wenige Häuser weiter wiederholt zu Wasserschäden kam. Das Team der Klawotte um Leitung Silvia Herzinger freut sich über die neuen Räumlichkeiten und sorgt wieder für eine angenehme Atmosphäre für die Kundschaft.

### Nachhaltige Osterüberraschungen – mit der verWertbar

Spiri Schnabel, die Einrichtungsleitung der Klawotte Kinder&Kreativ in Ottobrunn, blickt schon voller Vorfreude auf das kommende Osterfest: „Wir arbeiten gerade intensiv am Ostersortiment! Unsere Stärke sind wie immer die nachhaltigen Geschenkverpackungen. Die fröhlichen und farbenfrohen Geschenktaschen eignen sich perfekt als Geschenkverpackung oder auch als

Osternester. Passend zu Ostern gibt es auch unseren selbstgemachten Fruchtaufstrich (natürlich aus gerettetem Obst) – fertig verpackt als Geschenk in kleinen, passenden Taschen. Ein Klassiker aus unserem verWertbar-Sortiment ist der Brotbeutel, der sich auch wunderbar für einen Osterfladen eignet. Und für den Ostertisch haben wir die perfekten Etagere aus ‚Restgeschirr‘.

Eine große Auswahl an Taschen in Frühlingsfarben gibt es in der ‚verWertbar‘ und in den Klawotten (Ottobrunn, Unterhaching, Gauting und ‚Kinder&Kreativ‘), die unsere Produkte im Sortiment haben.“



## SZ Gute Werke: 11.000 Euro für Herzenswünsche

Die Aktion Gute Werke der *Süddeutschen Zeitung* hat in diesem Jahr erneut vielen Menschen in herausfordernden Lebenssituationen Hoffnung und Unterstützung gebracht und Herzenswünsche erfüllt. Durch die großzügigen Spenden konnten diese Wünsche für Menschen, die oft am Rande der Gesellschaft stehen, Wirklichkeit werden. Insgesamt wurden im Rahmen der Aktion 10.960 € für Klient\*innen des SozialService des Kreisverbands gesammelt.

Ein Beispiel dafür ist Familie D., die seit Jahren mit der schweren Krankheit des Sohnes kämpft. Frau D. musste ihre Arbeit aufgeben, lebt von Grundsicherung im Alter und ihr Sohn von Sozialhilfe. Trotz dieser schweren Umstände träumen sie von einem gemeinsamen Urlaub in Portugal – ein Traum, der mit einem Intensiv-Sprachkurs für Portugiesisch (800 €) in greifbare Nähe rückt.

Ein weiterer Fall ist Herr B., ein junger Mann, der mit einer schweren psychischen Erkrankung zu kämpfen hat und derzeit auf einem Tisch schläft. Etwas so Alltägliches wie ein eigenes Bett und eine Matratze war für ihn lange Zeit unerreichbar. Mit einer Spende von 400 € konnte ihm dieser Wunsch erfüllt werden.

Für Herrn T. (22), der nach dramatischen familiären Verlusten seine Ausbildung zum Fachinformatiker aufnimmt, wurde ebenfalls ein Herzenswunsch wahr. Mit 1.000 € für ein Fahrrad kann er nun den langen Arbeitsweg bewältigen und verschafft sich dadurch mehr Unabhängigkeit und Lebensqualität.

Auch Herr J., der nach einem Verlust und einer schweren Zeit der Alkoholsucht in eine tiefe Depression gefallen war, durfte sich einen alten Traum erfüllen: einen Tag im Tonstudio (500 €).

„Ein Großteil der Menschen, die nach ihren Wünschen gefragt wurden, konnten erstmal gar nichts ‚Besonderes‘ äußern. Sie sind so sehr mit der täglichen Versorgung beschäftigt und wünschen sich daher meist nur einen Zuschuss für Le-



SZ-Aktion Gute Werke erfüllt Herzenswünsche

bensmittel: Nach dem Motto ‚Weihnachten mal nicht nur das Billigste kaufen‘. Diese Erkenntnis war für uns erschreckend: Wenn man keine Wünsche und Träume mehr hat, geht doch so ein wichtiger Motor zum Weitermachen verloren“, so Stefanie Sonntag, Fachbereichsleitung beim SozialService.

Nicht nur Einzelpersonen profitierten von der Spendenaktion, sondern auch viele Menschen, die in Flüchtlings- und Integrationsunterkünften leben. Mit 7.000 € wurden neue Matratzen, Spielsachen für die Kinder und Laptops für junge Menschen in Ausbildung angeschafft. Diese Unterstützung hilft, den Alltag der Bewohner\*innen ein Stück weit zu verbessern.

Auch für ältere Menschen, die mit einer geringen Rente auskommen müssen, konnte etwas getan werden. Herr B. erhielt 200 € für Lebensmittel, während Frau K. und Frau S. jeweils 200 € für warme Kleidung und Lebensmittel bekamen. Herr M., ein Rentner, konnte sich mit 50 € Kinogutscheinen wieder eine kleine Auszeit vom Alltag leisten.

Es sind nicht nur die finanziellen Mittel, die diese Wünsche möglich machen, sondern auch das Zeichen der Solidarität und des Mitgefühls, das den betroffenen Menschen neuen Mut und Hoffnung gibt.

# KJSA – was ist das eigentlich?



## KJSA Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schulen

Kinder- und Jugendsozialarbeit an Schulen ist eine Leistung der Jugendhilfe mit dem Auftrag, förderliche Bedingungen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in der Umgebung der Schule zu gewährleisten – das ist die ganz förmliche Beschreibung dieser Tätigkeit. Aber was bedeutet das? Was machen unsere Schulsozialarbeiter\*innen an den Schulen? Wie unterstützen sie konkret?

Insgesamt sind 22 Fachkräfte an elf Standorten für den AWO Kreisverband München-Land tätig – an Grund-, Mittel- und Realschulen und einem Förderzentrum. Sie unterstützen die Schülerinnen und Schüler in allen Themen, die im Schulalltag auftreten. Sei es bei Konflikten untereinander oder mit einer Lehrkraft, bei Schulangst, Leistungsdruck oder aber auch familiären Problemen. Auch bei der beruflichen Orientierung, dem Schreiben von Bewerbungen oder der Praktikumssuche stehen die Fachkräfte an ihrer Seite. Sie führen Gruppenangebote wie Sozialkompetenztrainings durch, bilden Streitschlichter aus und fahren auch mal ins Schullandheim mit.

Und Vernetzungsprofis sind sie auch: Jugendhilfemaßnahmen werden bei Bedarf angeleiert, Vereine kontaktiert, es wird mit Fachstellen, z.B. im Suchtbereich kooperiert. Zusammenfassend kann man sagen: Unsere KJSAler stehen den Schülerinnen und Schülern wie auch dem Kollegium stets mit Rat und Tat und sehr viel Engagement zur Seite. Ganz herzlichen Dank dafür!

Stephanie Maier

## Stephanie Maier, Fachberatung im Fachbereich Schule

„So wie die KJSAler in der Schule erste Ansprechpartner\*innen bei Problemen sind, versuche ich, das auch für sie zu sein. Sei es ein Urlaubsantrag, der Wunsch nach einer Fortbildung oder aber auch fachliche Beratung zu einem komplexen Fall – mein Anspruch an mich ist es, so zu unterstützen, dass unsere Schulsozialarbeiter\*innen gern zur Arbeit kommen und somit ihren anspruchsvollen Job bestmöglich ausführen können. Auch dem Kollegen aus der Praxisklasse sowie den Kolleginnen der Sozialpädagogischen Lernhilfen stehe ich mit Rat und Tat zur Seite. Zudem habe ich engen Kontakt zum Jugendamt und versuche unsere Anliegen in Sitzungen gut zu vertreten.“

Und dann gibt es noch einen Bereich, der mir sehr am Herzen liegt. Im Rahmen der Kompetenzwerkstatt gebe ich unterschiedliche Fortbildungen, von der Einführungsveranstaltung für neue MitarbeiterInnen bis zum Umgang mit Krisen und Suizidalität. Es macht mir große Freude, wichtige Themen aufzubereiten und mit unseren Mitarbeiterinnen darüber in den Austausch zu gehen – auch für mich ist es jedes Mal ein Dazulernen und eine Bereicherung.“ (s. auch Teilnehmerinnen-Stimmen auf S. 16)

# Neuer Kursstart in der Kompetenzwerkstatt



Angela Bengel

Der AWO Kreisverband bietet im Rahmen der Kompetenzwerkstatt die Weiterbildung zur pädagogischen Ergänzungskraft und zur pädagogischen Fachkraft für bayerische Kindertagesstätten an.

Der Kreisverband engagiert sich aktiv in der beruflichen Weiterbildung und bietet interessierten Kolleg\*innen sowie externen Teilnehmenden die Möglichkeit, sich als pädagogische Ergänzungskraft (Block B) und als pädagogische Fachkraft (Block C) zu qualifizieren.

Dieses Angebot richtet sich im Block B an Quereinsteiger\*innen, die bereits in einer Kita, der Mittagsbetreuung oder im schulischen Ganztags tätig sind – oder sich für einen Einstieg in diese Bereiche interessieren. Im Block C einsteigen können Ergänzungskräfte und Quereinsteiger\*innen aus z.B. Lehrberufen, die schon als Ergänzungskraft anerkannt sind, bzw. Kräfte, die den Block B absolviert haben.

Die nächste Qualifizierung, „Block B – Modul 3“, startet im Mai 2025 und läuft bis Juli 2026. „Block C“, die Weiterbildung zur Fachkraft, läuft von Juli 2025 bis Oktober 2026. Diese Maßnahmen unterstützen nicht nur die Qualitätssicherung in Kitas, sondern schaffen auch ideale Voraussetzungen, um den zukünftigen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung zu erfüllen.

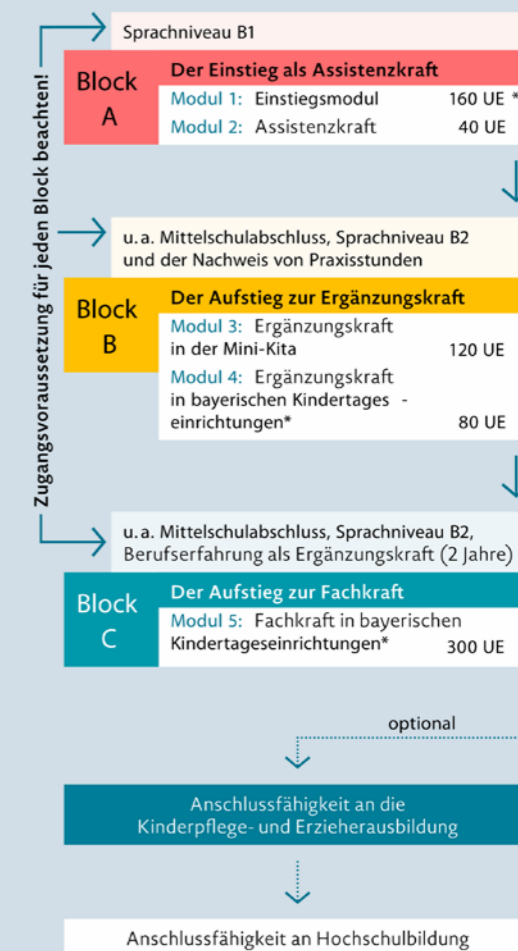
Die AWO trägt zwei Drittel der Weiterbildungskosten und bietet damit eine attraktive Möglichkeit für Interessierte, ihre beruflichen Kompetenzen auszubauen.

Gemeinsam nehmen wir die Herausforderung des Fachkräftemangels an und schaffen Perspektiven für eine hochwertige Betreuung in Kitas und Ganztagsangeboten.

Kontakt: [qualifizierung-ek@awo-kvmucl.de](mailto:qualifizierung-ek@awo-kvmucl.de) (für Block B) und [qualifizierung-fk@awo-kvmucl.de](mailto:qualifizierung-fk@awo-kvmucl.de) (für Block C)

Ansprechpartnerin für Weiterbildung beim Kreisverband ist Angela Bengel.

Das Gesamtkonzept:  
Der neue Weg zum Erfolg als Assistenzkraft, Ergänzungskraft und Fachkraft



\* Modulbezeichnungen können sich noch ändern  
\*\* Unterrichtseinheiten; 1 UE = 45 Minuten

Hinweise: Dieses Modul wird im Rahmen des neuen Gesamtkonzepts für die berufliche Weiterbildung für Kindertageseinrichtungen des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales durchgeführt. Weitere Informationen zum Gesamtkonzept finden Sie unter [www.kita-fachkraefte.bayern](http://www.kita-fachkraefte.bayern)  
Übersicht: <https://www.kita-fachkraefte.bayern/qualifizierung/aufbau-und-inhalt/>



# Praxisnahe Tipps in Krisensituationen

## Teilnehmerinnen der Fortbildung „Krisenintervention und Suizidprävention“ (November 2024) berichten:

Wir finden die Kompetenzwerkstatt neben unserem Studium besonders spannend, weil wir hier praxisnahe Inhalte lernen, die im Studium oft nicht so intensiv besprochen werden. Bei der Fortbildung zur Krisenintervention haben wir sehr praxisnah anwendbare Methoden / Tipps bekommen, die den beruflichen Alltag erleichtern. Besonders der offene Austausch mit Quereinsteiger\*innen und Fachkräften macht die Veranstaltungen so interessant und lehrreich.

*Amel-Yasmin Shamkhi und Merdie Molimo, duale Studentinnen*

An der FOSBOS Unterschleißheim haben wir den Eindruck, sowohl seitens der Schule als auch der Jugendsozialarbeit, dass die psychischen Auffälligkeiten gestiegen sind. Das spiegelt sich auch in der Statistik der KJSA an der FOSBOS Unterschleißheim wider. Daher nahm ich am 25.11. an der Fortbildung „Krisenintervention und Suizidprävention“ der AWO München-Land an teil.

Während der Vorstellungsrunde stellten wir erstaunt fest, dass wir Teilnehmer\*innen in unterschiedlichen Einrichtungen arbeiten. Einige arbeiten mit Grundschulkindern, Jugendlichen oder auch mit jungen Erwachsenen an einer Schule – wie in meinem Fall. Oder an einem Hort. Auch Mitarbeiterinnen der Migrationsdienste waren dabei. Diese Vielfalt gab mir das Gefühl, nicht allein mit schwierigen Situationen zu sein. Krisensituationen gibt es bei fast allen Einrichtungen, die in dieser Fortbildung vertreten waren. Ich finde es traurig, dass so viele junge Menschen von Krisen betroffen und suizidgefährdet sind. Aus den Fortbildungsunterlagen geht hervor, dass im Jahr 2023 die Krisendienste in Bayern 88111 Telefonate geführt haben, das sind durchschnittlich 241 Anrufe täglich. Suizid ist bei den jungen Menschen zwischen 10 und 25 Jahren die häufigste Todesursache (laut Tagungsunterlagen).

Zur praktischen Anwendung der einzelnen Themen haben wir uns wiederholt in Gruppen von drei bis vier Personen geteilt und uns über mögliche Interventionen in der Praxis auseinandergesetzt. Dabei konnten wir die eigenen Sichtweisen mit denen der anderen Gruppenteilnehmer\*innen vergleichen. Dadurch hatte ich die Möglichkeit, mich mit mehreren Alternativen im Umgang mit einer Notsituation auseinander zu setzen und mich über Krisensituationen in anderen Einrichtungen zu informieren.

Herzlichen Dank an die Organisatoren der Fortbildung und bitte im nächsten Jahr wieder das Thema Krisenintervention und Suizidprävention ins Programm wieder reinnehmen.

*Maria Hadjiantoniou-Wolff, KJSA, FOSBOS Unterschleißheim*

Es war beeindruckend zu sehen, wie in einer heterogenen, aber launigen Gruppe von Student\*innen sowie Praktikant\*innen bis hin zur ausgebildeten Psychotherapeutin sich alle mit regem Interesse von der kurzweiligen und wirklich informativen Fortbildung inspirieren ließen.

Durch die breite Fächerung von theoretischem Wissen mit Alltagsbeispielen aus dem Berufsleben sowohl von der Dozentin als auch der Gruppe fand ein reger Austausch und eine lebhaft Komplementierung des bereits vorhandenen Wissens statt.

Vervollständigt wurde das ganze durch Praxistipps und eine Checkliste, die bereits bei einem schwierigen Notfall unterstützend zum Einsatz kam.

*Frau Mara Damoser, Sozialpsychologin (Mag. LMU), KJSA  
Mittelschule Unterschleißheim*

**Die Veranstaltung „Krisenintervention und Suizidprävention“ mit Stefanie Maier (s. auch S. 14) findet auch in diesem Jahr statt: Am Dienstag, den 18.11.25 von 10-15 Uhr in der Geschäftsstelle in der Balanstraße 55**

# Glücklich im AWO Ortsverein



Links: Das Highlight im Jahr 2024: OV reist mit Senior\*innen zum Gardasee

Rechts: Vorstand des OV Unterschleißheim

Man könnte meinen, es sei schwer, glücklich zu werden, wenn man an die vielen ehrenamtlichen Arbeiten, die ständig wachsenden bürokratischen Anforderungen und den Mangel an engagierten Helfern denkt.

Und doch passiert es immer wieder – ein Blick auf Fotos von Seniorencafés oder Ausflügen und Reisen beweist es: Unsere Gäste strahlen und auch unsere Helferinnen und Helfer sind zufrieden, wenn eine Veranstaltung oder Reise erfolgreich verlaufen ist.

Eine Seniorin hat uns kürzlich gesagt, dass sie sich das ganze Jahr auf den Ausflug in ihre alte Heimatstadt gefreut hat. Manche unserer Teilnehmer sparen ein ganzes Jahr, um dabei sein zu können. Diese kleinen Momente des Glücks sind der Grund, warum unser Ortsverein jährlich etwa 1.600 Gäste zählt.

Kein Wunder, dass wir jeden Monat eine Vorstandssitzung brauchen, um die 30 Termine im Jahr vorzubereiten. Dieses ständige Bemühen merken unsere Gäste und bedanken sich oft persönlich bei uns für die gelungene Abwechslung vom Alltag oder vom Alleinsein zu Hause.

Dieser Zuspruch ermuntert uns auch im Jahr 2025, unser ehrgeiziges Programm weiterzuentwickeln.

## Unsere Überzeugungen und Werte

■ **Gemeinnützigkeit:** Wir sind ein Wohlfahrtsverein und möchten möglichst vielen Senioren gute Angebote zu erschwinglichen Preisen ermöglichen.

■ **Freiwilligkeit:** Unsere Gäste kommen freiwillig, weil sie sich bei uns wohlfühlen.

■ **Qualität:** Ob Speisen, Getränke, Ausflüge, Reisen oder Tanzmusik – wir setzen auf Qualität und sparen nicht an unseren Gästen. Stattdessen gehen wir verantwortungs-

voll mit unseren Mitteln und den Spenden um.

■ **Hilfe in Not:** Menschen in schwierigen Situationen unterstützen wir direkt – durch Spenden oder durch die Vermittlung an AWO-Experten.

■ **Respekt und Gemeinschaft:** Wir achten nicht nur auf unsere Gäste, sondern auch auf uns selbst. Wir helfen uns gegenseitig, vertreten einander bei Krankheit oder Urlaub und legen Wert auf ein gutes Miteinander.

■ **Lernen aus Fehlern:** Wir wissen, dass wir und unser Verein nicht perfekt sind. Fehler kommen bei uns natürlich auch vor – uns ist wichtig, offen darüber zu sprechen, daraus zu lernen und sie abzustellen.

■ **Gespräch und Kommunikation in sozialen Medien:** Entscheidend für die Zufriedenheit unserer Mitglieder und Gäste ist das direkte Gespräch mit ihnen sowie die seniorenrechtliche Kommunikation, etwa über unsere Website. Monatlich verzeichnen wir über 1.000 Zugriffe – ein Zeichen dafür, dass unsere Arbeit sichtbar und gefragt ist.

## Ein Blick in die Zukunft

Vielleicht helfen Ihnen unsere Erfahrungen und Leitlinien, auch in Ihrem Ortsverein zu wachsen. Oder Sie bleiben Ihrem Bauchgefühl treu – auch das kann zum Ziel führen.

Wir jedenfalls werden unser Engagement 2025 fortsetzen, um unseren Gästen weiterhin schöne Erlebnisse zu bieten und ihnen eine Abwechslung vom Alltag oder Alleinsein zu ermöglichen. Denn wenn unsere Arbeit Freude schenkt, macht sie auch uns glücklich.

*Dr. Edward Bednarek*

*AWO Ortsvereinsvorsitzender Unterschleißheim/Lohhof*

# Jubiläum: Fünf Jahre AWO Mittagstisch



Ein Ort des Miteinanders: der Mittagstisch der AWO Nachbarschaftshilfe Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg

Der Mittagstisch der AWO Nachbarschaftshilfe Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg feiert sein fünfjähriges Bestehen! Seit 2020 gibt es den Mittagstisch jeden Mittwoch und er bietet nicht nur eine warme Mahlzeit, sondern auch ein Stück Gemeinschaft für alle, die es benötigen. Die Lebensmittel, die für die köstlichen Suppen verwendet werden, stammen aus der Lebensmittelrettung. Diese Initiative sorgt dafür, dass überschüssige, aber noch genießbare Lebensmittel nicht weggeschmissen werden.

Das Team – bestehend aus Kerstin Domabyl, Monika Geiselbrechtinger und Dr. Rana Ali – zaubert aus diesen Zutaten jede Woche eine neue, schmackhafte Suppe, die nicht nur sättigt, sondern auch Freude bereitet. Der AWO Mittagstisch ist vor allem ein Raum der Begegnung und des Miteinanders. Hier wird Gemeinschaft gelebt und jeder ist willkommen – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. Das fünfjährige Bestehen des AWO Mittagstisches ist ein Grund zur Freude, und die AWO Nachbarschaftshilfe Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg freut sich auf viele weitere Jahre, in denen sie weiterhin Menschen zusammenbringen und mit einer köstlichen Suppe versorgen kann. Ein herzliches Dankeschön an alle, die in den letzten fünf Jahren zur AWO Suppenküche beigetragen haben – auf die nächsten fünf Jahre voller Wärme, Gemeinschaft und leckerer Suppen!

Das Team – bestehend aus Kerstin Domabyl, Monika Geiselbrechtinger und Dr. Rana Ali – zaubert aus diesen Zutaten jede Woche eine neue, schmackhafte Suppe, die nicht nur sättigt, sondern auch Freude bereitet. Der AWO Mittagstisch ist vor allem ein Raum der Begegnung und des Miteinanders. Hier wird Gemeinschaft gelebt und jeder ist willkommen – unabhängig von Herkunft oder sozialem Status. Das fünfjährige Bestehen des AWO Mittagstisches ist ein Grund zur Freude, und die AWO Nachbarschaftshilfe Ottobrunn-Hohenbrunn-Neubiberg freut sich auf viele weitere Jahre, in denen sie weiterhin Menschen zusammenbringen und mit einer köstlichen Suppe versorgen kann. Ein herzliches Dankeschön an alle, die in den letzten fünf Jahren zur AWO Suppenküche beigetragen haben – auf die nächsten fünf Jahre voller Wärme, Gemeinschaft und leckerer Suppen!

# Kaffee & Kuchen als Dankeschön



Kaffee und Kuchen als Dankeschön: OV-Mitglieder aus HöSi zu Gast in der Klawotte „Kinder&Kreativ“ in Ottobrunn

Als Dankeschön fand am 16. Januar ein Kaffeetreff in der Klawotte Kinder&Kreativ in Ottobrunn statt. An einer Tafel, die mit Hyazinthen dekoriert war, ließen sich die Gäste Apfelkuchen und Schokomuffins schmecken, die die OV-Vorsitzende Karin Döhnel selbst gebacken hatte. Als Gastgeberin und Leiterin der Klawotte „Kinder&Kreativ“ nutzte Spiri Schnabel die Gelegenheit, Konzept, Organisation und Angebot der Kreativwerkstatt vorzustellen – mit Erfolg. Und nun sind auch im Familienzentrum „Alte Apotheke“ Produkte der „verWertbar“ erhältlich: Britta Werhahn, die als Mitglied des Ortsverbands einen Standdienst übernommen hatte sowie das Familienzentrum leitet, suchte ein buntes Produkt-Potpourrie aus. Nun sind auch im Café Lichtblick des Familienzentrums Utensilos, Kindergeburtstags-Kronen oder Windeltaschen zu haben – eine Bereicherung für einen lebendigen Ort der Begegnung, des Austauschs und gemeinsamer Aktivitäten.

Als Dankeschön fand am 16. Januar ein Kaffeetreff in der Klawotte Kinder&Kreativ in Ottobrunn statt. An einer Tafel, die mit Hyazinthen dekoriert war, ließen sich die Gäste Apfelkuchen und Schokomuffins schmecken, die die OV-Vorsitzende Karin Döhnel selbst gebacken hatte. Als Gastgeberin und Leiterin der Klawotte „Kinder&Kreativ“ nutzte Spiri Schnabel die Gelegenheit, Konzept, Organisation und Angebot der Kreativwerkstatt vorzustellen – mit Erfolg. Und nun sind auch im Familienzentrum „Alte Apotheke“ Produkte der „verWertbar“ erhältlich: Britta Werhahn, die als Mitglied des Ortsverbands einen Standdienst übernommen hatte sowie das Familienzentrum leitet, suchte ein buntes Produkt-Potpourrie aus. Nun sind auch im Café Lichtblick des Familienzentrums Utensilos, Kindergeburtstags-Kronen oder Windeltaschen zu haben – eine Bereicherung für einen lebendigen Ort der Begegnung, des Austauschs und gemeinsamer Aktivitäten.

Antoinette Schmelter-Kaiser



# SozialService freut sich über Möbel und Kunst

Der TÜV Süd hat der Schuldner- und Insolvenzberatung vom AWO Sozial-Service des Kreisverbands Schreibtische, Lampen und Schränke gespendet. Das Team freut sich sehr und bedankt sich herzlich. Die farbenfrohen Bilder an der Wand sind eine Leihgabe der Künstlerin Bärbel Bothmer. Zur Künstlerin:

Bärbel Bothmer, geboren und aufgewachsen in München, fand erst später zu ihrer künstlerischen Berufung. Nach einer erfolgreichen Karriere im Versicherungswesen unternahm sie zahlreiche Reisen, die sie in verschiedene Kunst- und Kulturkreise weltweit führten. Diese Erfahrungen prägen bis heute ihre Malerei. Ihre Arbeit ist ein kontinuierliches Experimentieren, Lernen und Weiterentwickeln – angetrieben von der Faszination für Farbe, Form und Ausdruck.

Das Team der Schuldner- und Insolvenzberatung (SIB) freut sich über neue Möbel und farbenfrohe Bilder im Büro.

## Termine Ortsvereine

- OV Unterschleißheim: Seniorencafé am 13.3. um 12 Uhr, Starkbieranstich mit Mittagessen und Kaffee und Kuchen im Grünen Saal
- OV Unterschleißheim: Seniorencafé am 10.4. von 14-16 Uhr: Jahreshauptversammlung
- Weitere Termine in Unterschleißheim: awo-ortsverein-unterschleissheim.de
- OV Höhenkirchen-Siegertsbrunn: 28.3.2025 um 15 Uhr: Stadtführung von Birgit Thaller unter dem Motto „Henker, Hexen und Huren“ – rund zwei Stunden zu Fuß vom Karlstor am Stachus bis zum Hofbräuhaus. Anmeldung per E-Mail oder telefonisch bei Karin Döhnel (karin.doehnel@awo-kvmucl.de / Tel. 08104/9405 oder 01512/8018381). Die Führung kostet je nach Teilnehmerzahl 10 bis 15 Euro pro Person.

## B2Run 2025: Sei dabei!

Lasst uns gemeinsam aktiv sein am 16.7. um 17 Uhr beim fünf Kilometer langen B2Run im Olympiapark! Anmeldung bei Susanne Leis (susanne.leis@awo-kvmucl.de)

Weitere Termine und Aktuelles finden Sie auf unserer Homepage – und auch auf Instagram und Facebook. Folgen Sie uns, wir freuen uns!

## Social Media

Instagram: awo\_muenchen\_land  
Facebook: AWO Kreisverband München-Land e. V.



- Aschheim**
- Wohnungslosenberatung
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Aying-Großhelfendorf**
- Kinderkrippe Lindennest
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Brunnthal**
- Wald-KiGa Wurzelzwerge
  - Kinderhaus Gänseliesl
  - Kinderkrippe Raupennest
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Feldkirchen**
- Kinderkrippe Feldmäuse
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Garching**
- Kinderhaus Regenbogenvilla
  - Naturkindergarten Die Findfüchse
  - Offener Ganztags Werner-Heisenberg-Gymnasium
  - Wohnungslosenberatung
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Gauting**
- Klawotte Gauting
- Gräfelfing**
- Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
  - Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)
- Grünwald**
- Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Haar**
- Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)
  - Kindergarten Pustelblume
  - Kinderhaus Villa Bambini
  - Wohnungslosenberatung
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Hohenbrunn**
- Kooperativer Ganztags (KoGa)
  - KJSA Carl-Steinmeier-Mittelschule
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Höhenkirchen-Siegersbrunn**
- Kinderhaus Pfiffikus
  - Mittagsbetreuung Sigoho-Marchwart-Grundschule
  - Naturkindergarten Wichtelrunde
  - Familienzentrum Eltern-Kind-Initiative/Zwergelstube
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Ismaning**
- Offener Ganztags am Gymnasium Ismaning
  - Wohnungslosenberatung
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Kirchheim**
- Großtagespflege Wichtelburg
  - Kinderhaus Märchenland
  - Kooperativer Ganztags (KoGa)
  - Wohnungslosenberatung
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Krailling**
- Wohnungslosenberatung
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- AWO Geschäftsstelle für den Landkreis, Balanstraße 55**
- Jugendmigrationsdienst (JMD)
  - Schulbegleitung/Individualbegl.
  - Betreuungsverein
  - Ferienspiele
  - Social Days
  - Schuldner- und Insolvenzberatung (SIB)
  - Respekt Coaches
- KJSA Parksiedlung Grundschule**
- Kinderkrippe Schlosskinder
  - Kindergarten Biene Maja
  - Trainingsraumkonzept Berglwald Grund- und Mittelschule
  - Kinderhaus ganz schön frech Helmholtz Zentrum
  - Sozialpädagogische Lernhilfe Grundschule Parksiedlung
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Ottobrunn**
- Gebundener Ganztags Lenbachallee
  - KJSA Grundschule Lenbachallee
  - Mittagsbetreuung Grundschule Ottobrunn
  - Großtagespflege Funkelsterne
  - Integratives Kinderhaus
  - Klawotte Ottobrunn / Klawotte Kinder und Kreativ
- Pullach**
- Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Putzbrunn**
- KJSA Grundschule Putzbrunn
  - Krippe Die kleinen Strolche
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Sauerlach**
- Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Schäftlarn-Ebenhausen**
- Wohnungslosenberatung
  - KJSA Grundschule Schäftlarn
  - Kinderburg Isaria (Hort)
  - Mittagsbetreuung Schäftlarn
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Straßlach-Dingharting**
- Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Taufkirchen**
- KJSA Grundschule Dorfstraße
  - KJSA Walter-Klingenbeck-Realschule
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Unterföhring**
- Offener Ganztags Gymnasium
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
- Unterhaching**
- Klawotte Unterhaching
  - Kinderkrippe Unterhaching
  - Mittagsbetreuung Grundschule an d. Jahnstraße
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
  - Infrastrukturelles Pooling am Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ)
- Unterschleißheim**
- KJSA an der Berufsoberschule/ Fachoberschule
  - Gebundener Ganztags a.d. Mittelschule Joh.-Schmid-Straße
  - KJSA Mittelschule a.d. Joh.-Schmid-Straße
  - KJSA Rupert-Egenberger-Schule Sonderpädag. Förderzentrum (SFZ)
  - Offener und gebundener Ganztags Rupert-Egenberger-Schule Sonderpäd. Förderzentrum (SFZ)
  - Praxisklasse a.d. Mittelschule Joh.-Schmid-Straße
  - Stütz- und Förderklasse am SFZ
  - Infrastrukturelles Pooling am SFZ
  - Klawotte Unterschleißheim
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
  - Seniorenbegegnungszentrum

## Einrichtungen des AWO Kreisverbands München-Land e. V.



### München (Obermenzing/Aubing)

- Beherbergungsbetrieb Dreilingsweg (BHB)

### Neubiberg

- AWO Kindertagespflege
- Großtagespflege Villa Biberg
- Kinderkrippe Abenteuerland
- Wohnungslosenberatung
- Unterstütztes Wohnen UW
- Präventiver Wohnraumerhalt FOL

### Neuried

- Wohnungslosenberatung
- Unterstütztes Wohnen UW
- Präventiver Wohnraumerhalt FOL

### Oberhaching

- Wohnungslosenberatung
- Unterstütztes Wohnen UW
- Präventiver Wohnraumerhalt FOL

### Oberschleißheim

- Gebundener und offener Ganztags Berglwaldschule, Grund- und Mittelschule
- KJSA Berglwaldschule Grund- und Mittelschule

- Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL
  - Migrationsberatung für Erwachsene (MBE)
  - Sonderpädagogische Lernhilfe Lenbachallee (SPLH)
- Planegg/Martinsried**
- Flüchtlings- und Integrationsberatung (FIB)
  - Erziehungsberatungsstelle
  - Klawotte Martinsried
  - Mittagsbetreuung an der GS Martinsried
  - Wohnungslosenberatung
  - Unterstütztes Wohnen UW
  - Präventiver Wohnraumerhalt FOL